

IN KÜRZE

Weil: Diesel-Krise wird noch andauern

Hannover. Niedersachsens Ministerpräsident und VW-Aufsichtsratsmitglied Stephan Weil (SPD) glaubt, dass Volkswagen noch lange mit dem Abgas-Skandal zu tun haben wird. „Ich wäre natürlich erleichtert, wenn die Dieseldiesel-Krise endlich ein Ende hätte. Ich fürchte aber, das wird noch einige Jahre dauern“, sagte Weil der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“. Die Zukunft von VW sieht er aber nicht mehr gefährdet. Von Herbst 2015 bis Winter 2016 habe er sich große Sorgen gemacht.

Daimler stoppt Auslieferung

Berlin. Der Autohersteller Daimler hat die Auslieferung mehrerer Diesel-Modelle gestoppt. „Nach einer ersten Einschätzung beträgt die Anzahl der betroffenen Fahrzeuge in Deutschland einige hundert Fahrzeuge“, sagte ein Daimler-Sprecher. Grund für den Stopp ist nach Angaben von Daimler der angekündigte Rückruf für Fahrzeuge, die einen Diesel-Motor nach der Norm 6b enthalten.

Apple: Probleme mit Macbook-Tastaturen

Cupertino. Apple hat eingeräumt, dass Tastaturen seiner neueren Macbook-Laptops anfällig sein können und repariert sie kostenlos. Das Reparatur-Programm folgt auf monatelange Beschwerden von Nutzern über Tasten, die klemmen oder nicht mehr funktionieren. Apple erklärte, „ein kleiner prozentualer Anteil“ der Tastaturen der Modelle Macbook und Macbook Pro leide an Problemen.

IG Metall setzt Streik in Leipzig fort

Leipzig. Die IG Metall zeigt sich im Konflikt um den Autozulieferer Neue Halberg-Guss (NHG) unbeeindruckt von Warnungen des Arbeitgebers. Es sei der Sinn eines Streiks, maximale ökonomische Auswirkungen zu erzielen, sagte Gewerkschafter Bernd Kruppa. Der Streik werde fortgesetzt. In einem Offenen Brief hatte der Arbeitgeber die Beschäftigten vor einem Jobverlust gewarnt.

Experten mit dem Blick fürs Wesentliche

Mentoren helfen Unternehmern – ein Erfolgsrezept.

Von Christian Risch

Lübeck. In ihrem Berufsleben haben sie einen reichen Schatz an Erfahrungen und Expertise in wirtschaftlichen Fragen gesammelt. Jetzt, im Ruhestand, versuchen sie, davon etwas weiterzugeben. Insgesamt mehr als 40 Mentoren stehen Unternehmern in Schleswig-Holstein mit Rat und Hilfe zur Seite.

„Ich wollte Anfang 2017 einen neuen Mitarbeiter im Bereich Grafik und Druck einstellen“, erzählt Frank Siemens (48), Inhaber von Mail Boxes Etc., in der Lübecker Beckergrube. Durch eine Kundin sei er auf die Mentoren aufmerksam geworden und nahm Kontakt auf. Im Februar 2017 traf sich Siemens zum ersten Mal mit Ulrich Kanis (66), einem von insgesamt sechs Mentoren in der Region Lübeck. „Gleich im ersten Gespräch haben wir festgestellt, dass wir einen Draht zueinander haben. Dann haben wir festgelegt, um welche Themen es gehen soll“, erzählt Kanis, der bis zu seinem Ruhestand bei Dräger gearbeitet hat und dort 20 Jahre lang Kaufmännischer Leiter war. „Ich habe mich in meinem Beruf intensiv mit dem Projektgeschäft befasst, habe auch viel Erfahrung in der Personalführung. Als ich Dräger mit 65 Jahren verließ, habe ich eine Möglichkeit gesucht, mein Wissen sinnvoll einzubringen“, erzählt Ulrich Kanis.

Von diesem Wissen profitiert jetzt unter anderem Frank Siemens. „Herr Kanis hat mir grundlegende Fragen gestellt, wo meine Reise mit dem Geschäft hingeht, welche Ziele ich habe. Danach haben wir Leitlinien für das Unternehmen entwickelt und Tätigkeitsprofile für die einzelnen Bereiche“, erzählt der Inhaber von Mail Boxes Etc., ein US-Unternehmen, das es seit 2002 auch in Deutschland gibt. Siemens ist 2006 als Franchisenehmer eingestiegen, damals mit zwei Teilzeitkräften. Heute hat er drei Vollzeit- und vier Teilzeit-Mitarbeiter. „Ich stecke selbst tief im Tagesgeschäft. Das Wichtigste ist für

mich, dass ein Experte von oben draufguckt und erkennt, was notwendig ist“, erzählt Siemens. „Da kommen immer Vorschläge raus, die ich aufgreifen kann.“

Anfangs trafen sie sich dreimal pro Monat, jetzt zweimal, eine Sitzung dauert etwa zwei Stunden, je nach aktuellem Thema. „Als nächstes steht eine Erweiterung der Geschäftsräume auf dem Programm“, sagt Siemens.

Auch Christian Kannenberg (39) fand Hilfe bei den Mentoren. Er hatte schon seit langem bei der Inline Software GmbH in Reinfeld gearbeitet – die Firma entwickelt Warenwirtschafts-Software für Betriebe. Im vergangenen Jahr bot sich ihm die Möglichkeit, die Firma zu übernehmen. „Ich suchte deshalb Unterstützung beim Unternehmenskauf“, erzählt Kannenberg. Er rief bei den Mentoren an und traf sich kurze Zeit später zum ersten Mal mit Egon Blank (67). Der Banker hatte die letzten zehn Jahre seines Berufslebens bei der SEB Bank in Hamburg gearbeitet und war für das Firmenkundengeschäft im Norden zuständig. „Ich habe mich den Mentoren angeschlossen, weil ich es reizvoll finde, helfen zu können“, sagt Blank. Er kennt sich in Finanzierungsfragen bestens aus und hat engen Kontakt zu Förderinstituten. In guter Zusammenarbeit mit Hausbank und Steuerberater von Christian Kannenberg begleitete er die Finanzierung. „Das erste Gespräch bei der Bank lief sowas von flüssig. Es war ganz unkompliziert und ging Schlag auf Schlag“, erzählt Firmeninhaber Kannenberg, der zehn Mitarbeiter beschäftigt.

43 Mentoren gibt es zurzeit in Schleswig-Holstein, davon sechs in der Region Lübeck – sie sehen sich ausdrücklich nicht als Konkurrenz zu professionellen Unternehmensberatern. Mentoren schließen Verträge mit ihren Klienten, sie bekommen pro Stunde eine Aufwandsentschädigung von 20 Euro sowie die Fahrtkosten. Aber auf den finanziellen Aspekt kommt es ihnen nicht an. „Die Arbeit macht mir großen Spaß und ist eine sinnvolle Ergänzung zu meiner Freizeit“, sagt Ulrich Kanis. Egon Blank erklärt: „Ich habe im Berufsleben viel Glück gehabt, jetzt möchte ich etwas davon zurückgeben.“



Frank Siemens (r.), Inhaber Mail Boxes Etc. in Lübeck, und sein Mentor Ulrich Kanis.

FOTO: ULF-KERSTEN NEELSEN



Christian Kannenberg (l.), Geschäftsführer der Inline Software GmbH in Reinfeld, berät sich mit Mentor Egon Blank.

FOTOS: JOHN GARVE



„Ich finde es reizvoll, mit meinem Wissen helfen zu können.“

Egon Blank
Mentor für Unternehmer in SH